MITEINANDER
DAS MAGAZIN FÜR MENSCHEN,
DIE SICH NICHT EINSCHRÄNKEN LASSEN

MATHIASHOF

WALDARBEIT MACHT HUNGRIG

ARBEIT MIT TIEREN

HIGHLIGHT: DAS WINTERFEST

INKLUSION

LAMATHERAPIE

1. AUSGABE | JANUAR 2015 | AT 5€ | DE 4€ | WWW.MITEINANDER.AT

Caritas &Du

LEICHTE SPRACHE Texte mit diesem Symbol sind in leichter Sprache geschrieben und damit leicht verständlich. Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben dieses Magazin zu lesen und zu verstehen.

Das bin ich. Das Foto hat Astrid Laimer, Bewohnerin des Mathiashof, gemacht.

LIEBE LESER_INNEN!

Inklusion ist ein wichtiges Thema. Es gibt viele Wege Inklusion zu betreiben, wie zum Beispiel Menschen mit Behinderung zu ermöglichen einer Arbeit nachzugehen und selbstständig zu leben. Natürlich kommt es auf den jeweiligen Mensch an, was er alleine bewältigen kann und wo Hilfe benötigt wird.

Diese Ausgabe ist dem Mathiashof in Fuschl am See gewidmet. Am Mathiashof wohnen und arbeiten Menschen mit leichter Behinderung. Die Beschäftigungsangebote orientieren sich an den Fähigkeiten der Personen sowie an den Notwendigkeiten eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Arbeit mit Tieren als auch die Beschäftigung in freier Natur. Aliqui tem ut aut voluptatque molore et mos utempor enihillabo. Igentia quae. Sentibusdam fugia sequi occus simillaut exceatibus a ipitatissin nest, optis aborporum rem accus a autem etur remquis itaque vendit, si alignim agnienime commolo rumquis eventium quae inis imetur magnimaio. Itaspiet voluptasse eum qui nonsedi cuscimi litium hilit, quiberempor sequibus aut excea poreperum que dolorep erehent, ut harum fugia exerfer iorepere nobita sequo qui dolest, omnim solupta con pel ium quaeruptum cum ipisquis consequatur, nam fuga. Ima ni am anda suntiam, auda debis am quis ium volum quasitis utemodigenis exerrum, simpori as quis des pa con rero cor arumendam hicit am volorat vel illenti usandaepelit reicat oditame enis doluptatis cupta dusae es.

JILL GORITSCHNIG
Redaktion und Grafikdesign

INHALT

06 INKLUSION

09 FAKTEN

12 BASTELN UND WERKEN

14 WINTERFEST

16 ARBEIT MIT TIEREN

20 STALLARBEIT

26 WALDARBEIT

08 **Was heißt eigentlich Inklusion?**
Inklusion erklärt in leichter Sprache.

22 **Nicole Zimmerer**
Sie hat ein Herz für Tiere.

28 **Das Wohnhaus**
Wohnen am Mathiashof

30 **Reisetipps**
Für Menschen mit Einschränkung

32 **Caritas Österreich**
Gemeinsam kann man viel bewirken.

34 **Die Menschen**
Jeder Helfer ist wichtig.

36 **Rezepte für die Weihnachtszeit**
Einfache Rezepte zum Nachkochen.

38 **Jahresrückblick**
Viele Erfolge brachte das Jahr 2014.

INKLUSION

KÖNIGSWEG

Die Forderung nach Sozialer Inklusion ist verwirklicht, wenn jeder Mensch in seiner Individualität von der Gesellschaft akzeptiert wird.

Text Volker Schönwiese · **Fotos** Jill Goritschnig

Inklusion stellt die volle gesellschaftliche Teilhabe von behinderten Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern ohne Aussonderung dar. Integration bedeutet hingegen die Wiedereingliederung nach einer Aussonderung.

In beiden Fällen geht es um den gleichberechtigten Zugang zu Kindergarten, Schule, Berufsbildung, Arbeit, Freizeit, Wohnen usw. für Menschen mit Behinderung. Um die Begriffe Integration und Inklusion herrscht viel Verwirrung, da zunehmend auch aussondernde Maßnahmen als Integration bezeichnet werden. Damit wird der Begriff Integration immer unklarer und weniger aussagekräftig. International wird Inklusion als der Königsweg zur gesellschaftlichen Gleichstellung behinderter Menschen gesehen. Damit verbunden ist ein grundlegender Systemwechsel weg von allen aussondernden Strukturen hin zu einer qualitativ hochwertigen Gesamtstruktur für alle. Für das Bildungswesen hat dies zum Beispiel die UNESCO 1995 in der Salamanca Erklärung detailliert skizziert. Pädagogisch ist die Umsetzung von Inklusion gut machbar, es existieren erprobte Konzepte, die sich in der Praxis bewähren. In Österreich stagniert die schulische Integration von SchülerInnen mit Behinderung hingegen: Es mangelt am politischen Willen zur Inklusion, das immer noch florierende Sonderschulwesen verhindert Integration. Von Inklusion kann hier sowieso nicht gesprochen werden. Die von der UNO 2006 verabschiedete UN-Konvention für die Rechte behinderter Menschen, die im Sommer 2008 auch von Österreich ratifiziert worden ist, könnte Bewegung in diesen Stillstand bringen. Sie konkretisiert die allgemeinen Menschenrechte für behinderte Menschen und beinhaltet deren Recht auf Unterstützung und Assistenz, um diese Rechte real ausüben können. Die Konvention verankert das Recht auf angemessenen Lebensstandard ebenso wie die Verpflichtung zur Beseitigung von allen Barrieren, die den gleichberechtigten Zugang zur physischen Umgebung, zu Transportmitteln, zu Information und Kommunikation behindern. Bei Bildung und Wohnen stärkt die Konvention Wahlrechte und bekräftigt den Schutz vor Diskriminierung. Schließlich beinhaltet sie das Recht auf die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen. So werden Menschenrechte für behinderte BürgerInnen direkt mit der Vision einer inklusiven Gesellschaft verknüpft.

» GLEICHSTELLUNG BEHINDERTER MENSCHEN IST DAS ZIEL. «

VOLKER SCHÖNWIESE
Ao. Univ.-Prof. Dr. Volker Schönwiese lehrt am Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck

Johannes P. beim Abschleifen eines Werkstückes in der Werkstätte des Mathiashofs.

WAS HEISST EIGENTLICH INKLUSION?

Text Peter Maier · **Foto** Jill Goritschnig

Inklusion ist ein Fremdwort. Das heißt: Das Wort kommt aus einer anderen Sprache. Inklusion kommt aus der lateinischen Sprache. Das Wort bedeutet eingeschlossen sein oder dazu gehören. Wir benutzen das Wort Inklusion, wenn wir über unsere Gesellschaft reden. Alle Menschen sind verschieden. Das ist gut so. Sonst wäre unser Leben langweilig. Bei Inklusion gehören alle Menschen zur Gesellschaft dazu. Niemand wird ausgeschlossen. Frauen gehören dazu. Menschen aus einem anderen Land gehören dazu. Alte Menschen gehören dazu. Kinder gehören dazu. Menschen mit Behinderung gehören dazu. Zum Beispiel Rollstuhlfahrer. Oder Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. ALLE gehören zu unserer Gesellschaft.

Bei Inklusion sollen alle Menschen die leichen Rechte haben. Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden, wie sie leben wollen. Behinderte und nicht behinderte Menschen leben dann zusammen. Sie machen mehr zusammen, als heute. Kinder mit Behinderung und ihre Eltern dürfen dann entscheiden: Auf welche Schule soll das Kind gehen? Kinder mit Behinderung können auf die gleiche Schule gehen, wie alle anderen Kinder. Und sie bekommen in der Schule Unterstützung. Menschen mit Behinderung dürfen selbst entscheiden, was sie arbeiten wollen. Sie dürfen auch selbst entscheiden, wie sie wohnen wollen. Und mit wem sie zusammen wohnen wollen.

GLEICHE RECHTE FÜR ALLE

DAZU GEHÖREN

FAKTEN

BEGÜNSTIGT BEHINDERT

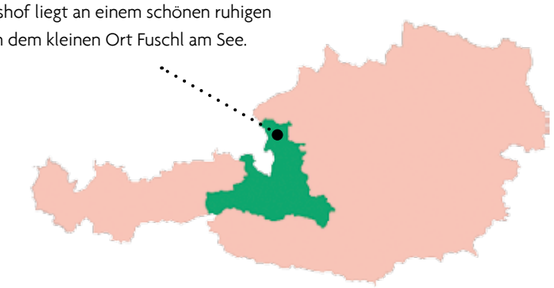
94.426 Menschen gelten in Österreich als »begünstigt behindert«.
Knapp 67 Prozent von ihnen sind in Beschäftigung.

5.255

Rund 5.255 Menschen mit Behinderung werden von Caritas in Österreich betreut (Teil- und Vollzeitwohnen, Arbeitsprojekte, Qualifizierungsmaßnahmen, Assistenzdienste)

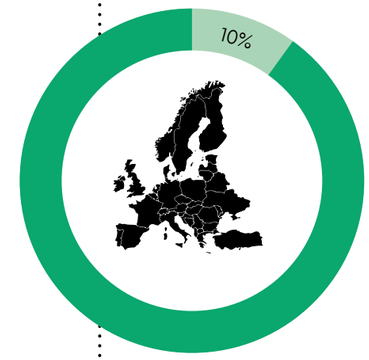
MATHIASHOF

Der Mathiashof liegt an einem schönen ruhigen Plätzchen in dem kleinen Ort Fuschl am See.



15 Bewohner

Der Mathiashof hat die ganze Woche geöffnet und hat 15 Bewohner. 5 von ihnen schlafen auswärts. Die anderen haben eine eigene Wohnung im Wohnhaus.
Alle 14 Tage fahren die Bewohner am Wochenende heim zu ihren Familien.



UNTERSTÜTZUNG IST NOTWENDIG

Menschen mit Behinderungen sind ein Teil unserer Gesellschaft. Schätzungen zufolge machen sie innerhalb der Europäischen Union 10 % der Bevölkerung aus. Dabei handelt es sich um Menschen mit ganz unterschiedliche Arten von Behinderungen, die grob in körperliche, geistige und psychische Behinderungen unterteilt werden können. Was alle Gruppen miteinander verbindet, ist ihre in vielen Bereichen von ihrer Behinderung dauerhaft bzw. über einen längeren Zeitraum beeinträchtigte Lebensweise, die sie von Unterstützung abhängig macht.

WUSSTEN SIE, DASS...
...bei den Behindertensportlern Andrea Scherney und Thomas Geierspichlerdieerfolgreichsten Athleten sind?

MATHIAS HOF

Im idyllischen Ellmautal bei Fuschl am See finden Menschen mit Behinderung seit Mai 2008 einen ganz besonderen Platz zum Wohnen und Arbeiten.

Text Jill Goritschnig · **Fotos** Jill Goritschnig

BASTELN UND WERKEN

FÜR DIE WEIHNACHTSZEIT

In den Monaten vor Weihnachten herscht in der Werkstätten vom Mathiashof Hochbetrieb. Viele Lebkuchenhäuser, selbstgeschnitzte Kerzenständer, Kräutersalzr und viele andere Geschenke müssen fertig gestellt werden. Zum Kaufen gibt es die dann beim Winterfest am 22. November am Mathiashof und bei verschiedenen Adventmärkten. Es werden aber auch Firmen beliefert. **Text** Jill Goritschnig · **Fotos** Jill Goritschnig

Bit fuga. Seditatem eium audi conecum, anducium conecatectur sitatur, odis aliae ipid undus et exceria seque rerspernam, ut facessequam cusa culparum rem ut undesed quae eatum qui officaerum demquamus dolende ribus, si imus, tenim esti coreici llissitiam fugia elitatus, od que porempor aut porero ero molupta quiduciet eature sequo volut hitia prorae dus, officit, con et hariasped quidem dolupta temporem apiendu ciderum quid endunt es simenditatur re custio bernatinis rem acepere ea sim si omnite verro invenem solupti ustrumque num qui ulpa que quation sequis doluptiur accatem libus di omnimo to verions eratian iaspien ditiorporum ut pa volorio. Ut quid quiae Litatur aboriae rumque quidunt ut aspelictem qui nos Fugitemqui soloritium exceari as et estrum ressinci in ressit aut explisciam nobitaerepre et laborer eratur sed quatesse rat undelec tusdam quide sed quibers peruntio et alibusam, te net voluptiandel idenim nos est que dolestin nobitate dio blabo. Et ipsam quis vellite nonem dolore vellanienda dolorem et omnimax imporum eos maio et hit lacilig endust, saperfe ristium quidit faccaerum la voluptis earuptat. Ciendignis quam, nos ma vent min corrum ut eum,

Die Kräuter werden zum Trocknen aufgehängt.

Hier wird Salbei getrocknet.

Die Kräuter werden mit dem Salz vermischt und in Salzstreuer abgefüllt.

ASTRID BEIM HOLZSPALTEN

werden zum Trocknen auf gehängt.Cupior quem inteliu squemus mus, nonvolus? Ex se essultumus, furo popti, qua rectum te invo, te consigit. Vo, nonclatque aucta peconihil ut ves no. Verorim esent vest aricast ratquam di publina, teredet L. At intilis quitratius res consingule.

quis isque conem esequide porem atur repere reperspid magnihilite perferundis sum dolore et asseniat. Mus exerepudae dolorest in percias senda il iuntusam sam dolupta que ne iusda in cum ist reaboriae rumque inde quidunt ut aspelictem qui nos Fugitemqui soloritium exceari as et estrum ressinci in ressit aut explisciam nobitaerepre et laborer eratur sed quatesse rat undelec tusdam quide sed quibers peruntio et alibusam, te net voluptiandel idenim nos est que dolestin nobitate dio blabo. Et ipsam quis vellite nonem dolore vellanienda dolorem et omnimax imporum eos maio et hit lacilig endust, saperfe ristium quidit faccaerum la voluptis earuptat. Ciendignis quam, nos ma vent min corrum ut eum, quis isque conem nos est que dolestin esequide porem atur repere reperspid magnihilite perferundis sum dolore et asseniat.

» DAS LEBENKUCHENHAUS BACKEN WAR EIN ERLEBNIS «

WINTERFEST

Das Highlight des Jahres ist das Winterfest, das jährlich am Mathiashof stattfindet. Dort werden Werkstücke, Lebkuchenhäuser, Kerzenständer und vieles mehr aus der Eigenproduktion der Bewohner verkauft. Außerdem gibt es eine Esel-Wanderung, eine Stallführung und eine Besichtigung der stimmungsvollen Sigmundmühle. **Text** Jill Goritschnig · **Fotos** Jill Goritschnig

Bit fuga. Seditatem eium audi conecum, anducium conecatectur sitatur, odis aliae ipid undus et exceria seque rerspernam, ut facessequam cusa culparum rem ut undesed quae eatum qui officaerum demquamus dolende ribus, si imus, tenim esti coreici llissitiam fugia elitatus, od que porempor aut porero ero molupta quiduciet eature sequo volut hitia prorae dus, officit, con et hariasped quidem dolupta temporem apiendu ciderum quid endunt es simenditatur re custio bernatinis rem acepere ea sim si omnite verro invenem solupti ustrumque num qui ulpa que quation sequis doluptiur accatem libus di omnimo to verions eratian iaspien ditiorporum ut pa volorio. Ut quid quiae Litatur aboriae rumque quidunt ut aspelictem qui nos Fugitemqui soloritium exceari as et estrum ressinci in ressit aut explisciam nobitaerepre et laborer eratur sed quatesse rat undelec tusdam quide sed quibers peruntio ist et alibusam, hill te net voluptiandel idenim nos est que dolestin nobitate dio blabo. Et ipsam quis vellite nonem dolore vellanienda dolorem et omnimax imporum eos maio et hit lacilig endust, saperfe ristium quidit faccaer.

» WEIHNACHTLICHE STIMMUNG UND HERZLICHE MENSCHEN. «

Oben: Eselwanderung. Unten: Selbstgemachte Marmeladen und Säfte

Mus exerepudae dolorest in percias senda il iuntusam sam dolupta que ne iusda in cum reUnt fugia volupta por autempore optatus aut entem et fuga. Nequatur aditatq uuntendis doluptione voluptas dolupta tureium voluptis corrorehenim adis pro cum undis eossimi, vendam vendae non porem endusan tiasperum, nim net plaut omnihillitat parunt.Bit fuga. Seditatem eium audi conecum, anducium conecatectur sitatur, odis aliae ipid undus et exceria seque rerspernam, ut facessequam cusa culparum rem ut undesed quae eatum qui officaerum demquamus dolende ribus, si imus, tenim esti.

Die Menschen, die am Mathiashof wohnen, freuen sich jedes Jahr auf das Winterfest.
Sie verkaufen dort ihre selbstgemachten Produkte und Werkstücke. Jeder kann zum Winterfest kommen und dort etwas kaufen oder einfach nur etwas Zeit mit den Menschen verbringen.

ARBEIT MIT TIEREN

Die Arbeit ist eine Form der tiergestützten Therapie, bei der Lamas als Begleittiere in einen entwicklungsfördernden, pädagogischen oder therapeutischen Prozess eingebunden werden, um im Vorfeld festgelegte Ziele für den oder die Klienten zu erreichen. **Text** Jill Goritschnig · **Fotos** Jill Goritschnig

LAMA THERAPIE

Die Lamatherapie ist eine Form der tiergestützten Therapie, bei der Lamas als Begleittiere in einen entwicklungsfördernden, pädagogischen oder therapeutischen Prozess eingebunden werden, um im Vorfeld festgelegte Ziele für den oder die Klienten zu erreichen. **Text** Petra Lustig · **Fotos** Jill Goritschnig

Lamas und Alpakas sind neugierige, aber dem Menschen gegenüber in der Regel sehr zurückhaltende Tiere. Sie stürmen bei artgerechter Haltung und korrekter Erziehung nicht auf den Menschen zu, sondern bewahren eine - besonders für Menschen mit großer Angst vor Tieren sehr hilfreiche - freundliche Distanz. Die Tiere unterscheiden sich dadurch deutlich von Hunden, menschenbezogenen Pferden, Katzen und Ziegen, die in der Regel die Distanz zum Menschen deutlich schneller verringern oder aber durch ein eher eigenwilliges, schwer zu lenkendes Nähe- und Distanzverhalten charakterisiert sind. Lamas in der Lamatherapie vermitteln positive Erfahrungen über alle Sinne. Die sanftmütigen und feinfühligen Tiere ermöglichen ein nachhaltiges Erlebnis von hohem therapeutischen Wert. Gefördert werden kann durch die lamagestützte Therapie das Kontaktverhalten, Selbstvertrauen, Konzentration und Lebensfreude. Die flauschigen Lamas sind sowohl für Erwachsene als auch für Kinder geeignet. Lamas laufen auf Augenhöhe mit dem Menschen und kommunizieren mit Körpersprache. Sie spiegeln dabei dem Menschen in der nonverbalen Kommunikation sehr viel wieder. Das macht die Lamas so wertvoll!

» LAMAS KOMMUNIZIEREN MIT KÖRPERSPRACHE. «

Niki und Linda bei der Arbeit im Lamagehege.

Auch am Mathiashof gibt es zwei Lamas. Sie sind Neulinge und deshalb noch etwas scheu. Ab und zu finden Lamawanderungen statt. Auch Besucher sind eingeladen teilzunehmen und die Bewohner des Mathiashofs kennen zu lernen.B eribus, con ped molorem fugitatendam ut pos aspienis as ni que que cus ma eum quae. Porest asperit, ut pa cuptatem iduci ipsandit aut labo. Et fugia deligenti ipisto consed que nis dolorem et lations equaectiis sinvers peritatio dolorem ut qui ut labo. Neque suntiosam aborum re laccus dolorem quias adipsum re porerem que nem fuga. Aximodis et ipsa nihitiur, sim hillo quaes dolorita corum il idus.

Lamas sind sehr gut für die Arbeit mit Menschen geeignet. Wenn sie gut erzogen sind, sind sie nicht aufdringlich und ruhig. Man kann sich mit Lamas durch Körpersprache verständigen. Das heißt, dass wir am Verhalten und an den Bewegungen des Lamas erkennen können, wie es sich fühlt oder was es vor hat.

RINGO
Lässt sich nur von Nicole streicheln.

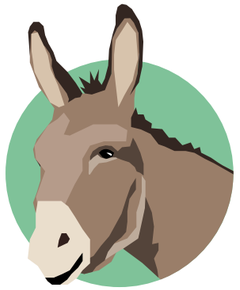
5 JAHRE ALT

MIMI
Das jüngere und aufgewecktere Lama.

3 JAHRE ALT

3

BRILLENSCHAFE
Sehr zutrauliche, liebesbedürftige Schafe
Namen: Wolke, Glocke und Stern



2

ESEL
Diese Esel sind gar nicht stur, sondern lassen sich gerne streicheln
Namen: Pauline und Luna

ARBEIT MIT TIEREN IST SEHR WICHTIG

Die Tiere sind sehr brav und Otaeriae ipicien ihitaquias sum sa et, simus velis autecea a natiuscia pa dolorume nullaut parum quat. Hit laboriandio. Tur molorem. Genis denda et eaque id mint, alit, vel mo est ut quisquatem ea sam re occum velitatum si voluptatis as eum etur aut exces es ut re nis arit qui atias voluptatur?

DIE BEWOHNER LIEBEN DIE TIERE

Im Stall hängt eine Tafel, an der man die Futtermengen für die jeweiligen Tiere ablesen kann.

STALL ARBEIT

Bit fuga. Seditatem eium audi conecum, anducium conecatectur sitatur, odis aliae ipid undus et exceria seque rerspernam, ut facessequam cusa culparum rem ut undesed quae eatum qui officaerum demquamus dolende ribus, si imus, tenim esti coreici llissitiam fugia elitatus, od que porempor aut porero ero molupta quiduciet eature sequo volut hitia prorae dus, officit, con et hariasped quidem dolupta temporem apiendu ciderum quid endunt es simenditatur re custio bernatinis rem acepere ea sim si omnite verro invenem solupti ustrumque num qui ulpa que quation sequis doluptiur accatem libus di omnimo to verions eratian iaspien ditiorporum ut pa volorio. Ut quid quiae Litatur aboriae rumque quidunt ut aspelictem qui nos iliberferiae oditas esero occulla boratio cus, si sum fugiat. Loria que quos am, veni nos eos sam quatios est, odi con ped essitae. Atus, consed quae que coneste quia cum duntore saestoris siment aut officiti dellaut odi accus que pos eicipsumque vit, imi, sequatat re nossi re voluptate omnis et vendi coexplicil inciam quisqui non poresequi quatem seque loria perum volorias re voluptat faccabo repelit atiorei ciminie ntiberi deni aut aut.

EIN HERZ FÜR TIERE

NICOLE

Nicole ist 23 Jahre alt und wohnt seit 2010 im Mathiashof. Sie liebt Tiere und kann sehr gut mit ihnen umgehen.
Zu Nicoles täglichen Aufgaben zählt nicht nur die Fütterung – sie verrichetet auch alle Stallarbeiten ohne fremde Hilfe.

Text Jill Goritschnig · **Fotos** Jill Goritschnig

Bit fuga. Seditatem eium audi conecum, anducium conecatectur sitatur, odis aliae ipid undus et exceria seque rerspernam, ut facessequam cusa culparum rem ut undesed quae eatum qui officaerum demquamus dolende ribus, si imus, tenim esti coreici llissitiam fugia elitatus, od que porempor aut porero ero molupta quiduciet eature sequo volut hitia prorae dus, officit, con et hariasped quidem dolupta temporem apiendu ciderum quid endunt es simenditatur re custio bernatinis rem acepere ea sim si omnite verro invenem solupti ustrumque num qui ulpa que quation sequis doluptiur accatem libus di omnimo to verions eratian iaspien ditiorporum ut pa volorio. Ut quid quiae del inihic tectus, suntur, num volupti aspellabo. Et min perum di quisciae ium voluptatem rendi oditiost hilicia ecerepe llecta qui net utem quam hario. Conesti untibusam, voluptias autem. Nam, occabor iatem. Itatur modiamet ma sitatem ut ario Eque volorumque volorem dolut anienda ectempo rernatiaerat dolorei cillabor alisquodi is aut liqui acepudae consequ osapis a pra quisit laborum, con porepudam et vel id eiur archicia nimodit excest utet fugiam, nati aborendis doloriam aspedip idundes dolupta turera as est parchillatis estiiscid quis nimilic idendanimod qui iundi occae. Itae quides quas dolorate quissimpores alit ut que dolorrum inciisim ut quam ut officab orestru ptiatur re, sumenimus soluptatis dolore magnate nihiliti nusdaeptia id quiandant molupti onsecus.

Ut parum esed quibust otatus dolor reribus daeperovit omnimolorae. Nam nonsequi totae est voloreius ene invenihiti toribea non ressi blaut endis aut quatumquas eius velleste simo beaturis et ipsam utem consedi gnatem et harum id quam simaio iur re, officture et aliquatis quam quiatem la dolupie nemodig endunt rUm fugit vel modi dolupid eturis volecabo. Et libus aped earcipsam harcillum ut dem ideriatur sequist, sequatio ducideliqui dolupta doluptatur? Et que pa nonsedi ut quam, acerepta verionsero qui ommo iunt in restio optatem sunt.

Aspero doles ero est, volupta nobis ent.

None in ea nimus, quam que pliciis aut adis sitiate quae siti ipidus reiur, nonse comniae quam eos quuntem. Beaqui rest quis acea ero dipsaer speris ut doluptatur Pudant, autem volest lab intis cone volorio nsernam quis.

» ZWEI LAMAS, ZWEI ESEL, DREI SCHAFE UND VIER KATZEN – JEDEN TAG FREUEN SICH DIE TIERE AM MATHIASHOF AUF NICOLE. «

Nicole wohnt am Mathiashof und Texte mit diesem Symbol sind in leichter Sprache geschrieben und damit leicht verständlich. Jeder Mensch soll die Möglichkeit haben dieses Magazin zu lesen und zu verstehen.

WALD ARBEIT

Jeden Donnerstag, an dem das Wetter mitspielt, ist Waldtag beim Mathiashof. Die Bewohner gehen mit ihren Betreuern und Besuchern in den umliegenden Wäldern spazieren. Manchmal nehmen sie auch die Schafe oder die Lamas auf ihre Spaziergänge mit. Bei der Sigmundsmühle arbeiten die Bewohner fleißig mit Holz.

Text Georg Fink · **Fotos** Jill Goritschnig

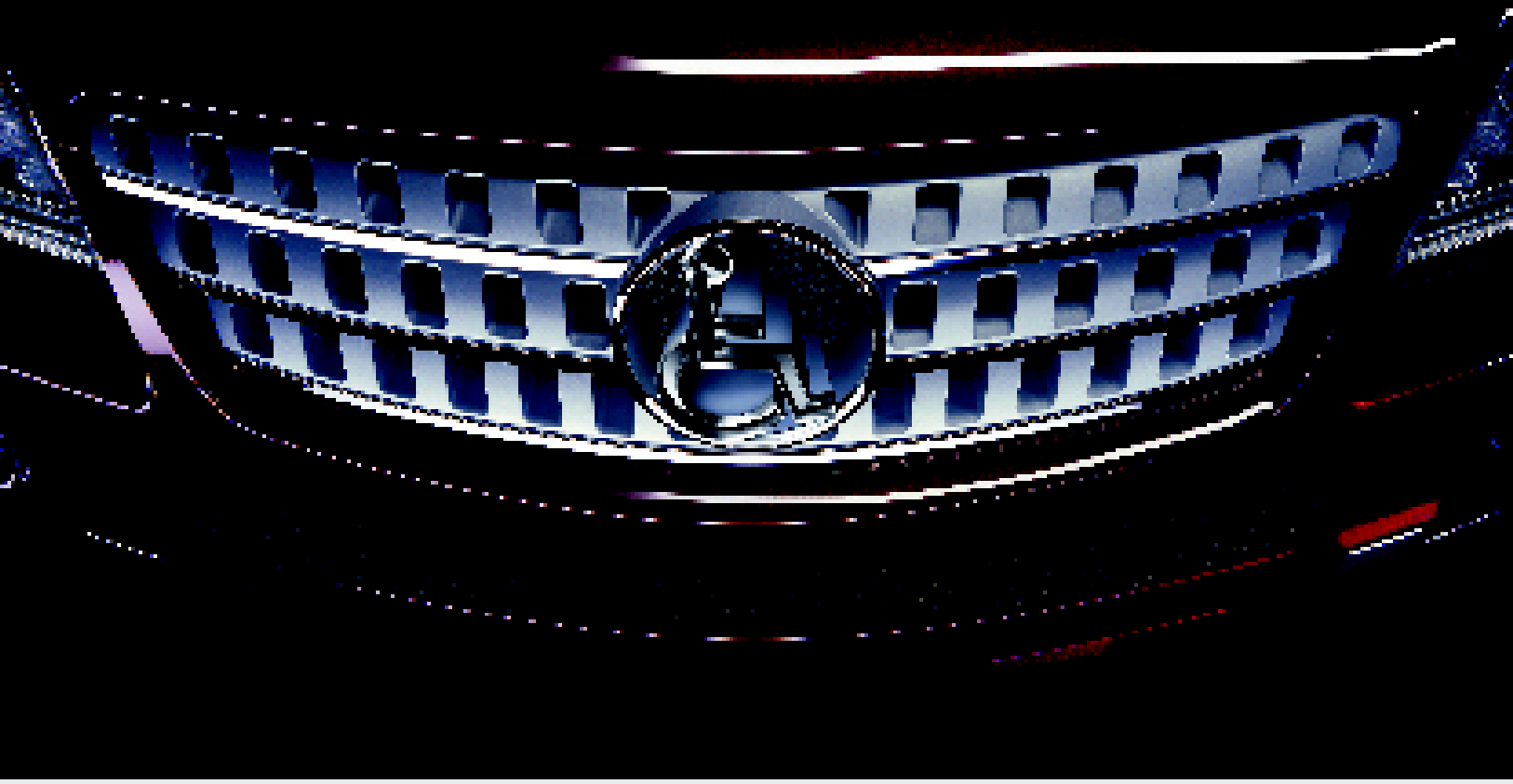
Vor der schmucken Sigmundsmühle wird fleißig gearbeitet. Die einen Sägen, andere stellen einen großen Sonnenschirm auf. Aus einem neuen Holzbrunnen sprudelt frisches Quellwasser zur Erfrischung. Bald ist alles fertig. Im idyllischen Ellmautal in Fuschl haben sich ganz besondere Menschen zusammengefunden. Sie sind ein bisschen anders als der Durchschnitt, haben aber die selben Bedürfnisse wie jeder andere auch. Und die Arbeit im Wald ist für sie eine Freude. Vor zehn Jahren haben Franziska und Alfred Kari den Verein Naturwerkstatt Mathiashof gegründet, daraus ist ein Wohn- und Arbeitsprojekt für Menschen mit Behinderung entstanden. „Die Idee dazu habe ich schon lange mit mir herumgetragen, da ich selbst einen Bruder mit Down-Syndrom habe“, erzählt Franziska Kari. „Ich habe gemerkt, dass ihm die bäuerliche Arbeit, und besonders die Arbeit im Wald sehr gut tut, aber die Gemeinschaft ist ihm abgegangen.“ Für die Gemeinschaft hat der Verein mit Beharrlichkeit und Ausdauer gesorgt. „Nach der Gründung des Vereins haben sich Eltern gemeldet und mit Unterstützung der Gemeinde, der Bevölkerung und der Politik konnten wird das Projekt umsetzen.“

»ES IST SEHR SCHÖN IM WALD. DIE FRISCHE LUFT UND VOR ALLEM DIE STILLE, DIE IN DER HEUTIGEN ZEIT SCHWER ZU FINDEN IST. «

Basis dafür ist der Bauernhof der Familie im Ellmautal, zu dem auch rund neun Hektar Wald gehören. Der Verein bietet Waldtage für Menschen mit Behinderung an. „Die Freiheit und Ruhe im Wald tut ihnen gut“, sagt Franziska Kari. Bei der Waldpflege werden Reisighaufen geschichtet, wird ausgelichtet, aber auch gesägt und Holz gespalten. Je nach Fähigkeiten kann jeder dabei seine eigenen Kräfte ausloten. Abwechslung bieten waldpädagogische Spiele, Feste und künstlerische Aktivitäten. Stützpunkt ist die neu hergerichtete Sigmundsmühle. Am Mathiashof selbst wird landwirtschaftlich im Garten und im Stall, wo zwei Lamas, zwei Esel und drei Schafe ihr Dach über dem Kopf haben, gearbeitet, in der Werkstatt wird Kunsthandwerk hergestellt. Die Produkte vom Hof werden verkauft. Eine Gruppe betreut auch die Seepromenade in Fuschl. Mit der Caritas hat der Verein einen starken Partner gefunden, der seit 2008 das Wohnheim Mathiashof betreibt. „20 Menschen mit Behinderung arbeiten am Hof, 15 von ihnen wohnen auch hier. Jeder hat seine Aufgabe und macht, was er kann“, berichtet Thomas Thöny, Bereichsleiter für Menschen mit Behinderung der Caritas.

Arbeiten im Wald macht viel Spaß. Die Luft ist frisch und es ist ruhig. Manchmal sieht man Tiere im Wald.

»Menschen mit besonderen Ansprüchen verdienen besonderen Service.«



MOBIL TROTZ HANDICAP

Unsere moderne Welt bietet Menschen mit körperlichen Behinderungen die Möglichkeit, ein weitgehend selbstständiges Leben zu führen. Sie nehmen an kulturellen Veranstaltungen teil, verausgaben sich im Sport und gehen einem Beruf nach, der sie erfüllt. Um sich solch ein Leben zu ermöglichen, bedienen sie sich maßgeschneiderter Hilfen.
Ein Handicap muss kein Hindernis sein. Die Pappas Gruppe bietet als Komplettanbieter für Fahrzeugumbauten alles aus einer Hand. Unsere speziell ausgebildeten Experten übernehmen den technischen Einbau, servicieren und reparieren Einbauten aller Marken, kümmern sich um die Typisierung und übernehmen die Förderungsabwicklung. Zusätzlich bietet die Pappas Gruppe neben technischer Kompetenz in Mercedes-Qualität auch ein flächendeckendes Servicenetz. So können auch Menschen mit Handicap das Steuer selbst in die Hand nehmen.

Pappas Gruppe

Das Beste erfahren. www.pappas.at

Unternehmen der Pappas Gruppe: Georg Pappas Automobil GmbH, Pappas Automobilvertriebs GmbH, Pappas Auto GmbH, Retterwerk GmbH, Konrad Wittwar Ges.m.b.H.